

e. Friedrich Wilhelm's Tod. Im Jahre 1857 wurde der König von einer schweren Krankheit befallen; trotz scheinbarer Besserung war er verhindert, seine Regierungsthätigkeit wieder aufzunehmen, da ein unheilbares Gehirnleiden die Kraft des Geistes verzehrte. Friedrich Wilhelm war kinderlos; deshalb übernahm sein Bruder Wilhelm für ihn die Regierung, zunächst als Stellvertreter und seit dem 9. October 1858 als Prinz-Regent. Der König ertrug sein schweres Leiden in christlicher Ergebung und **1861** Geduld; am 2. Januar 1861 starb er zu Sanssouci. Vor seinem Tode hatte er angeordnet, daß sein Herz im Mausoleum zu Charlottenburg zu Füßen seiner Eltern, sein Leib aber in der Friedenskirche zu Potsdam beigelegt werden solle. Sein Bruder Wilhelm sagte von ihm in der bei der Thronbesteigung erlassenen Proklamation: „Niemals hat eines Königs Herz treuer für seines Volkes Wohl geschlagen. Dem Könige, der so Großes zu begründen wußte, dessen unvergessliches Wort: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ *) auch meine Seele erfüllt, gebührt ein hervorragender Platz in der glorreichen Reihe der Monarchen, welchen Preußen seine Größe verdankt, welche es zum Träger des deutschen Geistes machten.“

18. Wilhelm I.



Wilhelm I.

a. Bis zur Thronbesteigung. Wilhelm I., der jetzige König und Kaiser, ist am 22. März 1797 in Berlin geboren, wenige Monate vorher, ehe sein Vater Friedrich Wilhelm III. den Thron bestieg. Seine Jugendzeit verlebte er mit seinem etwa ein und ein halb Jahr älteren Bruder unter der sorgsamsten und liebevollsten Pflege der Königin Luise, der er wegen seiner schwächlichen Körperbeschaffenheit oft ernste Besorgnisse einflößte; erst im Jüng-

*) Diese Worte sprach Friedrich Wilhelm bei der Eröffnung des ersten vereinigten Landtages mit Beziehung auf eine ungläubige Richtung in der evangelischen Kirche.